

gestuft werden, das spanische Musik spielt. Das ist aber auch niemals so gesehen worden.“ Dennoch wird diese Musik selten von anderen Streichquartetten gespielt. Aber sie unterstreichen, dass sie die spanischen Werke, die sie spielen, auch hervorragend finden, was ein wichtiger erster Zugang ist. Boccherini wäre ein anderes Projekt, sagen sie, von ihm haben sie bislang nur wenige Quartette im Repertoire.

Einen genauen Plan für das Repertoire gibt es auch: „Wir versuchen in der Programmplanung für ein Jahr immer ein Beethoven-Quartett neu einzustudieren, so dass wir irgendwann alle Beethoven-Quartette im Repertoire haben. Allerdings wollen wir auch immer mischen, nicht dass wir uns beispielsweise ein Jahr lang nur mit Haydn beschäftigen würden. Neben den großen Standard-Werken versuchen wir auch unseren Vorlieben zu folgen. Letztendlich wollen wir Stücke spielen, die wir wirklich gern spielen.“ So Vera Martinez Mehner. 1998 hat das Quartett sämtliche Schubert-Quartette in Barcelona gespielt, erklärt Abel Tomas Realp und grinst: „Wir waren sehr jung damals, wir würden es heute anders spielen, es war ein Abenteuer.“

Das Quartett probt jeden Tag. Praktisch sieht es so aus, wenn sich das Quartett nicht gerade auf Tour befindet: „Am Montag wird von 16 bis 21 Uhr geprobt. Am Dienstag unterrichten wir dann beispielsweise. Dann am Mittwoch und am Donnerstag proben wir wieder am Nachmittag. Dann unterrichten wir vielleicht wieder am Freitag, dann wird am Samstag und am Sonntag wieder am Nachmittag geprobt. Und am kommenden Montag gehen wir vielleicht schon wieder auf Reisen.“ Es gibt nur im Sommer Auszeiten, eine Art Urlaub für vielleicht zwei Wochen.

Zukunftsansichten

Nur selten spielen die Quartettmitglieder andere Konzerte, Duo- oder Trioabende. „Wenn wir in Zukunft vielleicht einmal mehr Zeit haben werden, dann können wir vielleicht auch andere Dinge machen, aber momentan ist das Quartett zu sehr im Fokus“, meint Jonathan Brown. Was meint er damit, denn normalerweise baut man doch so auf, dass man immer mehr Konzerte zu geben hat, also auch immer weniger Zeit bleibt für andere Dinge? Arnau Tomas Realp: „Es ist natürlich schön, wenn man auch andere Dinge machen kann, da es neue Einflüsse ins Quartett bringt. Aber wir sind momentan noch so sehr mit unserer Karriere beschäftigt, dass es momen-

tan keinen Sinn macht.“ Jonathan Brown: „Je älter das Quartett wird, umso mehr kann es vielleicht auch entscheiden, wann es spielen will, und wann nicht. Momentan ist das selten möglich. In Zukunft könnte man vielleicht einmal sagen, dass man in der ersten Hälfte vom März Streichquartett spielt, in der zweiten Hälfte aber Zeit für andere Dinge hat.“ Die anderen stimmen zu. Wie viele Konzerte, gibt das Quartett heutzutage? „60 bis 70 Konzerte“, lautet die Antwort. Eine recht große Anzahl. Beschränken will man sich in Zukunft – wenn man noch mehr Engagements erhält und je nach der Reiseplanung – auf 100 bis 120 Konzerte im Jahr. „Das ist ein Limit, das man noch ertragen kann“, meint Arnau Tomas Realp. „Es kommt auch darauf an, wie viele unterschiedliche Programme wir innerhalb eines Jahres spielen müssen“, setzt Abel Tomas Realp erklärend hinzu. Momentan lernt das Quartett neun neue Werke pro Jahr, eine Menge. „Mit den Jahren geht es auch leichter, neue Werke zu lernen. Wenn man beispielsweise schon mehrere Mozart-Quartette im Repertoire und oft gespielt hat, dann bekommt man dafür eine Spielkultur. Und dann kommt man mit den weiteren Werken eines bestimmten Komponisten leichter zurecht“, erklärt der Cellist. Und wenn man ein Brahms-Quartett spielt, das schon lange im Repertoire ist, und dessen Quartette das Cuarteto Casals auf CD vorgelegt hat, dann könnte man diese Werke mit vielleicht nur einer Probe auf die Bühne bringen, erklären die Streicher. Als „Forschergeist“ und das Erlernen von „neuen Sprachen“ empfindet man das Erarbeiten von modernen Werken, die man zum Teil mit viel Aufwand proben muss, aber nur selten auf das Programm setzen kann.

Mittlerweile hat das Cuarteto Casals eine eigene Reihe in einem Kammerkonzertsaal in Barcelona. Im Durchschnitt spielt es dort vier Konzerte in einer Saison, natürlich auch mit vier unterschiedlichen Programmen. In der laufenden Saison spielt man dort die bekanntesten Klavierquartette.

Soeben sind auch die Quartette Opus 33 von Joseph Haydn auf CD erschienen. Das Cuarteto Casals ist nicht nur das erste wirklich bekannte Streichquartett aus Spanien, sondern ein nachdenkliches, ein spannendes und großartiges Streichquartett der jüngeren Generation.

Aktuelle Konzertdaten

3. 10.	Dortmund, Konzerthaus
6. 10.	Detmold, Hochschule
8. 10.	Berlin, Konzerthaus
10. 10.	Waldshut, Schloss Bonndorf
13. 10.	Salzburg, Mozarteum (A)

Diskografie - Cuarteto Casals

Juan Crisóstomo de Arriaga

Cuartetos para cuerdas
HMA1957038

„Influencias“

Werke von Ravel, Turina und Toldrá
HMI987072

Claude Debussy & Alexander Zemlinsky

Streichquartette
HMI987057

Wolfgang Amadeus Mozart

Die frühen Streichquartette
HMI987060.62 (3 CDs)

Johannes Brahms

Die Streichquartette
HMI987074.75 (2 CDs)

Die aktuelle CD

Joseph Haydn

Streichquartette Op. 33
HMX 2962022.23 (2 CDs)



Lesen Sie die Besprechung dieser CD auf Seite 82 in dieser Ausgabe.